

---

# DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

## Der Fläming blüht weiter Kooperationen im Naturschutz

Projekt-Laufzeit: September 2021 bis August 2023

Abschlussbericht (eingereicht beim Netzwerk Stadt Land und dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt im August 2023)



Pflanzaktion in der KITA Amselgrund in Coswig/ Anhalt

© Maria Zahn

## Der Fläming blüht auf – und alle sind dabei!

### Einleitung

Insekten sind für das Gleichgewicht der Ökosysteme unentbehrlich. Doch in den letzten Jahrzehnten gehen ihre Bestände dramatisch zurück. Es stellt sich nicht mehr die Frage, ob die Insektenwelt in Schwierigkeiten steckt, sondern wie das Insektensterben zu stoppen ist. Was kann ich als einzelner Mensch gegen das Insektensterben tun? Das Projekt „Der Fläming blüht auf“ hat sich genau diese Frage gestellt und Antworten für verschiedene Bereiche und Akteure im Fläming zusammengetragen.

„Der Fläming blüht auf“ war ein Projekt der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit dem Naturpark Fläming e. V. und dem Landschaftspflegeverband Wittenberg e. V. (LPV). Das Projekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs des „Netzwerks Stadt und Land“ ausgewählt und knüpft an Aktionen an, die bereits in 2019 und 2020 einen Beitrag zu mehr Biodiversität und gegen das Artensterben geleistet haben. Wissenschaftlich begleitet wurde es dabei durch das Professor Hellriegel Institut der Hochschule Anhalt.

Mit dem Modellprojekt „Der Fläming blüht auf“ sollte für mehr Blütenvielfalt auf öffentlichen Grünflächen, auf Friedhöfen, in Privatgärten, Freiflächen in Unternehmen und Blühstreifen auf Agrarflächen gesorgt werden, um dem Verschwinden der Wildbienen und dem Insektensterben insgesamt entgegen zu wirken.

Ziel des Projektes war es, gemeinsam mit allen Akteuren Bildungs- und Beratungsangebote zu entwickeln. Dabei sollte die Entwicklung zum „blühenden Fläming“ ein offener Prozess sein, der kreatives Potenzial und unterschiedliche Teilnehmungsformen für Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen erlaubte und eine Kultur des Könnens durch selbst gestaltete Projekte fördern sollte – Mitmachen konnte also Jeder und Jede im Fläming!

Es wurden keine „Maßnahmen“ finanziert, sondern Menschen, die in Kitas und Schulen, Unternehmen und Verwaltungen, Landwirtschaftsbetrieben und in Kommunen qualifizierte Bildung und Beratung anboten.

## Projektgegenstand, Ausgangslage und Zielsetzung

### Ausgangslage

„Die biologische Vielfalt dauerhaft zu erhalten und nur im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit zu nutzen kann nur gelingen, wenn alle Akteure in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft dieses Thema zu ihrer eigenen Sache machen. Die Bundesregierung hat deshalb 2007 eine Strategie zur biologischen Vielfalt verabschiedet, die alle Sektoren in die Pflicht nimmt.“<sup>1</sup>

Das Projekt „Der Fläming blüht auf – und alle machen mit“ war ein Ergebnis zahlreicher Diskussionsrunden und Veranstaltungen der Kooperationspartner und knüpfte am politischen Ziel, viele Akteure der Gesellschaft einzubeziehen, an. Eine Aufgabe war es, die Erkenntnisse und Erfahrungen der Beteiligten aus dem fachlichen Diskurs in die Praxis umzusetzen.

Im Oktober 2019 diskutierten Landwirte, Naturschützer/innen, Wissenschaftler/innen und Bürger/innen in der Evangelischen Akademie in Wittenberg, wie die biologische Vielfalt im Gebiet des Naturparks Fläming konkret gefördert werden kann, wer die Akteure sein können und sollen und welche Rahmenbedingungen gebraucht würden. Deutlich wurde, dass der Bezug zum Naturpark identitätsstiftend wirkt. Ein weiteres wesentliches Ergebnis war, dass die Menschen konkrete, für die Region und auch für die Landschaft sinnvolle Beratungsangebote in unterschiedlicher Form und Intensität brauchen.

### Projektgegenstand

Im Projekt wurde qualifiziertes Personal finanziert, das die oben genannten Beratungsleistungen in den unterschiedlichen Bedarfen (Landwirte brauchen andere Beratungstiefe als beispielsweise Schulen usw.) erbringen kann. Hierfür wurde nach entsprechender Ausschreibung der Landschaftspflegeverband Wittenberg e. V. beauftragt, der entweder selbst beraten hat oder die Leistungen in enger Kooperation mit dem Naturpark Fläming Sachsen-Anhalt sowie dem Prof. Hellriegel-Institut der Hochschule Anhalt organisierte.

---

<sup>1</sup> <https://www.umweltbundesamt.de/das-uba/was-wir-tun/forschen/umwelt-beobachten/biodiversitaet#umweltschutz-und-biodiversitat>

---

# DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

Begleitet wurde die zielgruppenspezifische Beratung durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit (ÖA). So fand die Auftaktveranstaltung beispielsweise als kleines Fest unter Beteiligung von örtlichen Vereinen und der Stadtverwaltung auf dem Marktplatz von Coswig/ Anhalt statt. Mit den Maßnahmen der ÖA sollte der Naturpark Fläming in der Region als erster Ansprechpartner in Sachen Biodiversität gestärkt werden mit dem Ziel, von hier aus über ein gutes Netzwerk die entsprechenden Beratungsbedarfe zielgerichtet und schnell zu bedienen. Dieses Netzwerk wurde gezielt aufgebaut und im Projekt erprobt.

## Vorgehensweise

Nach Abschluss der Startaufgaben (Verträge schließen, Projektbeirat einberufen, Formate der Beratungsangebote abstimmen, Konzept der Öffentlichkeitsarbeit entwickeln und Verteilung der Rollen/ Aufgaben sowie Abstimmung der internen Kommunikation vereinbaren) wurden nach etwa drei Monaten Gespräche mit potentiellen Beteiligten geführt. Die Beratungen und Veranstaltungen fanden von diesem Zeitpunkt an kontinuierlich über den gesamten Projektzeitraum statt. Dabei wurden externe Anregungen und Bedarfe im Team besprochen und in den Prozess integriert.

Die Stadt Coswig/ Anhalt beteiligte sich sofort aktiv. So war der Bürgermeister bei vielen Veranstaltungen aktiv eingebunden, es gab Abstimmungen mit dem Bauamt und der Grünflächenpflege und es wurde ein Pflegekonzept für diverse kommunale Flächen mit den Verantwortlichen erstellt. Die Lutherstadt Wittenberg ist Trägerin des Signets „Stadtgrün – naturnah“ des Bündnisses Kommunen für Biologische Vielfalt, hier erfolgte im Projekt ein intensiver Austausch sowie gegenseitige Beteiligungen an Veranstaltungen und Aktionen sowie die Vorbereitung gemeinsamer Folgeprojekte. Mit Schulen und Kitas wurden Blühwiesen angelegt, Wissen vermittelt und mit Spaß Interesse für das Thema geweckt.

---

## DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---



Links: Fläche für eine Blühwiese vorbereiten: Kita Amselgarten in Coswig.  
Rechts: Insektenhotel bauen: Kita Jeber-Bergfrieden (Fotos Maria Zahn)

Der LPV war mit verschiedenen Landwirtschaftsunternehmen im Rahmen des Projektes im Kontakt, besonders bei seinen Mitgliedsunternehmen, aber auch darüber hinaus. Sowohl typische Großbetriebe, als auch kleinere GbR und Einzelunternehmen waren darunter, konventionell wie ökologisch wirtschaftend. Die Art der Beratungsleistungen war je nach Situation und Bedarf sehr unterschiedlich. Ein Großbetrieb stellte vor, was auf seinen Flächen bereits an biodiversitätsfördernden Maßnahmen umgesetzt wird und wollte eine Einschätzung außerhalb der amtlichen Kontrolle.



Links: Beratung zur Ökoregelung 5, Kennartenbestimmung im extensiven Grünland (Foto: Jessica Arland-Kommraus)  
Rechts: Beweidung einer Frischwiese, 2022-2023 (Foto: Anne Hecht)

---

## DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

Hier wurden Einzelmaßnahmen besprochen und die Verstetigung durch Verträge geregelt (z. B. Beweidung einer Frischwiese durch einen anderen Betrieb).

Zur Stärkung der Naturschutzkompetenz der lokalen Landwirtschaftsbetriebe wurde nach sächsischem Vorbild eine Biodiversitätsberatung für Landwirt/innen initiiert, welche auf lange Sicht im Naturpark Fläming verortet werden soll. Landwirtschaftsbetriebe als größter Flächeneigentümer oder -bewirtschafter haben außerhalb von Kommunen den größten Einfluss auf die Gestaltung der Landschaft und auf qualitative Veränderungen von Landschaftsstrukturen. Um dieses Potenzial zu nutzen stellte der Landschaftspflegeverein Wittenberg e.V. den Kontakt zu ausgewählten ortsansässigen Landwirtschaftsbetrieben her, die Interesse an biodiversitätsfördernden Maßnahmen zeigten. Ziel war die Umsetzung naturschutzfachlich erforderlicher, effektiver Maßnahmen, die zum Betrieb und in den Betriebsablauf passen und damit den Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt optimal in den Gesamtbetrieb zu integrieren.

Die gesamte bewirtschaftete Fläche sowie Landschaftsstrukturen wurden im Rahmen eines „Betriebs-Check Natur“ in Augenschein genommen und aufgezeigt, welche Leistungen der Betrieb bereits zum Erhalt der Biologischen Vielfalt erbringt. Nach dieser Qualitätsprüfung wurden konkrete Vorschläge und Hinweise zur Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz von Arten und Lebensräumen, zur Gestaltung des Landschaftsbildes sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit formuliert. Weiterhin fanden Vor-Ort-Schulungen und Beratungen im Gelände mit Landwirt/innen und Vertreter/innen des ALFF Anhalt (Anm. d. Red.: Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung) zu Ökoregelung 5: Kennarten im Grünland statt, welche viel Zuspruch erhielten. Die Zusammenarbeit mit dem ALFF Anhalt gestaltete sich unkompliziert und kollegial. Gemeinsam erarbeiteten Landwirte, Landwirtschaftsamtsvertreter/innen und Landschaftsökolog/innen des LPV Wittenberg e.V. und des Professor Hellriegel Institut e. V. Strategien zur praktikablen und korrekten Erfassung der Kennarten im Gelände.

Für einige nicht landwirtschaftliche Unternehmen mit großen Freiflächen wurden nach einer Begehung und Kartierungen vor Ort Empfehlungen für die Pflege und Aufwertung der Flächen (Mahdregime, Einsaaten) erstellt und Tafeln mit Hinweisen zur Biodiversität auf dem Gelände aufgestellt, um z. B. die Akzeptanz geringerer Mahdhäufigkeiten zu erhöhen (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM), Wasserwerk Lindau, Gewerbegebiet Oranienbaum, Betreuungsforstamt Dessau).



# DER FLÄMING BLÜHT WEITER



Links: Vor-Ort-Termin im Wasserwerk Lindau, 21.04.2022 (Foto: Anne Hecht)

Rechts: Infotafel am Betreuungsforstamt Dessau (Foto: Christian Melms)

Für Kirchengemeinden auf dem Land sind sogenannte Überhangflächen auf Friedhöfen, also Flächen, die nicht genutzt werden können, ein Problem. Für die zur Coswiger Gemeinde zählenden acht Dorffriedhöfe wurde ein Konzept zur Nutzung und Förderung der Biodiversität erstellt und kleinere Maßnahmen umgesetzt, wofür entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden mussten. Bei den Maßnahmen handelt es sich vorrangig um Mahd verkrauteter Bereiche oder um Entbuschung bzw. Instandsetzung Streuobst.



Links: Pflege der kleinen Streuobstwiese auf dem Friedhof Wahlsdorf (Foto: Anne Hecht)

Rechts: Pflege der kleinen Streuobstwiese auf dem Friedhof Senst (Foto: Katharina Rieck)

---

# DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

Die Allgemeine Öffentlichkeit wurde mit Infomaterial, standortgerechten Saatgutmischungen für Blühwiesen, Ausstellungen und Vorträgen angesprochen. Außerdem wurden Online-Seminare zur Naturgarten-Praxis gut besucht. Gut angenommen wurden auch die Praxis-Seminare (Baumpflege, Wiesenpflege), die Feste im Naschgarten sowie Infostände bei Veranstaltungen Dritter.



Links: Verschiedene, im Projekt entwickelte Medien/ Materialien

Rechts: Obstbaumschnittseminar am 26.2.2022, praktischer Teil (Fotos: Anne Hecht)

## Ergebnisse

Wie hat die Durchführung des Projekts die Ausgangslage verändert?

Das Projekt hat eine relativ große Bekanntheit erfahren. Grund dafür ist zum einen der griffige und einprägsame Claim „Der Fläming blüht auf“. Bei Begegnungen hieß es schnell „Das kenne ich doch!“. Zum anderen waren alle Kooperationspartner in verschiedenen Beratungen und Veranstaltungen in anderen Kontexten (Kommunen, Landkreis, Naturschutzbeirat usw.) immer auch als „Botschafter“ des Flämingprojektes unterwegs. Im Ergebnis wurde der Naturpark in der Region als Ansprechpartner und Berater im Bereich Biodiversität bekannter.

Zusätzlich hat sich durch das Projekt ein regionales Netzwerk entwickelt, in dem ein Austausch über Projekte und Maßnahmen der Partner aus Verwaltungen, Vereinen und Verbänden der Landschaftspflege und Naturschutz, Groß-



---

## DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

schutzgebiete und anderer Institutionen stattfindet, der neue Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung, Kooperation und Kreativität erlaubt. Das schließt insbesondere auch landwirtschaftliche Verbände und Vereine ein. Auf dieser Basis sind weiterführende Projekte gut in der Region verbunden.

Nicht ansprechen konnten wir Unternehmen im Bereich Garten- und Landschaftsbau, hier wurde kein Bedarf angezeigt.

Positiv hat sich die Zusammenarbeit mit dem ALFF Anhalt gestaltet. Hier wurde ein Austausch zur Natur-Beratung für Landwirte mit den dort neu angestellten Personen für dieses Thema realisiert. Insbesondere zu den Öko-Regelungen der neuen GAP fand ein reger Austausch statt.

Regional wurden wie oben beschrieben Akteure in der Region aus den Bereichen Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus, Kommunal- und Landkreisverwaltungen sowie Fachverwaltungen, Wasser- und Bodenverbände miteinander vernetzt. In kleineren Maßnahmen und auch in Fachveranstaltungen (z. B. zum Thema Wasserhaushalt im Fläming oder Kennarten im Grünland) konnten sich verschiedene Akteure austauschen, bei unterschiedlichen Problemsichten verständigen und in einigen Fällen konkret zusammenarbeiten. Die Anbindung der Thematik an die Region Fläming schaffte eine erhöhte Verbindlichkeit und Bereitschaft, aufeinander zuzugehen. Somit war eine Grundlage für Austausch und neue Ideen und Projekte geschaffen.

Überregional wirksam sind die Erfahrungen mit dem o. g. Betriebsplan Natur. Ebenso sind die (auf praktischen Erfahrungen beruhenden und betrieblichen Sachzwänge der kommunalen zu beachtenden) Leitlinien zur biodiversitätsfördernden Bewirtschaftung kommunaler Flächen überregional nutzbar.

### **Schlussfolgerungen und Handlungsanregungen für vergleichbare Vorhaben**

Mit „Der Fläming blüht weiter“ war die Abschlussveranstaltung am 16. August an der Külsoer Mühle überschrieben. Die erprobten Formate von Beratung, Bildung und Projektbegleitung in Schulen und Kitas sowie für die breite Öffentlichkeit werden unter dem Projektlogo weitergeführt. Auch die Präsentation von Initiativen auf der Projekthomepage sowie die Nutzung der erstellten Broschüren, Konzepte und Handreichungen werden weitergeführt. In der Kommunikation mit dem ALFF Anhalt wurde die Möglichkeit diskutiert und schließlich

---

## DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

bestätigt, dass Natur-Beratungen für Landwirte durch LPVs in die amtliche Beraterliste aufgenommen werden können bei entsprechendem Sachkundenachweis. Dadurch ergibt sich eine Möglichkeit der Finanzierung solcher Beratungen aus der Regelförderung des ALFF. Eine Handreichung für Kommunen zur Pflege kommunaler Flächen wurde erarbeitet und steht Interessierten zur Verfügung. Die Bewertung der Situation auf kirchlichen Friedhöfen einschließlich dem Maßnahmenkonzept wurde der landeskirchlichen Grundstücksverwaltung in Anhalt übergeben und dient als Muster, um auch für andere Gemeindeverbände solche Konzepte zu beauftragen.

Es wurde gezeigt: Naturparke (wie auch andere Großschutzgebiete) sind geeignet, als zentrale Ansprechpartner und Koordinationspunkte für Naturschutzberatung und Biodiversitätsberatungen in ihrer Region für alle auch hier im Projekt angesprochenen Zielgruppen zu fungieren. Dafür nötig sind ausreichend personelle Ressourcen, eine gute Vernetzung mit Akteuren der Natur- und Landschaftspflege in der Region und zu den landwirtschaftlichen Netzwerken wie auch den Landschaftspflegverbänden. Wichtig dabei ist Vertrauen, das aus regionaler Identität und personeller Kontinuität gespeist werden kann. Das setzt eine kontinuierliche Finanzierung dieser Arbeit voraus.

Weitere Information und die Broschüren und Handreichungen unter <https://flaeming-blueht-auf.de/>

---

# DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

## Autorenverzeichnis

*Prof. Dr. Matthias Pietsch  
Hochschule Anhalt  
Strenzfelder Allee 28  
06406 Bernburg (Saale)  
matthias.pietsch@hs-anhalt.de*

*Sascha Fritzsch  
Professor Hellriegel Institut e.V. an der Hochschule Anhalt  
Strenzfelder Allee 28  
06406 Bernburg (Saale)  
sascha.fritzsch@hs-anhalt.de*

*Jessica Arland-Kommraus  
Professor Hellriegel Institut e.V. an der Hochschule Anhalt  
Strenzfelder Allee 28  
06406 Bernburg (Saale)  
jessica.arland-kommraus@hs-anhalt.de*

*Anne Hecht  
Landschaftspflegeverband Wittenberg e.V.  
Pfaffengasse 18  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
info@lpv-wittenberg.de*

*Katharina Rieck  
Landschaftspflegeverband Wittenberg e.V.  
Pfaffengasse 18  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
info@lpv-wittenberg.de*

*Daniela Jännsch  
Naturpark Fläming e.V.  
Schloßstraße 13  
06869 Coswig (Anhalt)  
info@naturpark-flaeming.de*

---

# DER FLÄMING BLÜHT WEITER

---

*Siegrun Höhne*

*Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.*

*Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung  
der Schöpfung (Kirchliches Forschungsheim seit 1927)*

*Schlossplatz 1d*

*o6886 Lutherstadt Wittenberg*

*E-Mail: [hoehne@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:hoehne@ev-akademie-wittenberg.de)*

*Dr. Gerhard Pfeiffer*

*Arbeitskreis Landwirtschaft und Umwelt in der Postwachstumsgesellschaft  
an der Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung  
der Schöpfung (Kirchliches Forschungsheim seit 1927)*

*Gartenstraße 5d*

*o6886 Lutherstadt Wittenberg*

*E-Mail: [g.pfeiffer1@gmx.de](mailto:g.pfeiffer1@gmx.de)*